

Oktober 2020

Länderbericht

Auslandsbüros Ukraine (Kiew/Charkiw)



Als Zeichen der Solidarität wurde am 16. August 2020 die frühere weiß-rot-weiße Nationalflagge von Belarus an dem Gebäude der Kiewer Stadtverwaltung angebracht. Fotonachweis: Pavlo Kaliuk

Zwischen Solidarität und Vorsicht

Ukrainische Reaktionen auf die Krise in Belarus

Tim B. Peters, Dr. Brigitta Triebel, Daria Dmytrenko, Vasyl Mykhailyshyn

Die politischen Entwicklungen der letzten Wochen in Belarus werden in der Ukraine sehr aufmerksam verfolgt. Vielfach lösen die aktuellen Massenproteste in Minsk und anderen belarussischen Städten Erinnerungen an die Proteste in der Ukraine zur Jahreswende 2013/2014 aus, die dann in der Revolution der Würde (Euromaidan) mündeten. Allerdings unterscheiden sich die ukrainischen Reaktionen in Politik und Zivilgesellschaft im Grad ihrer Deutlichkeit.

Bedeutung von Belarus für die Ukraine

Als Nachbarland ist Belarus für die Ukraine ein wichtiger Partner, dessen Bedeutung nach den Euromaidan-Ereignissen des Jahres 2014 noch einmal deutlich gestiegen war:

Zum einen hatte Aliaksandr Lukaschenka – obwohl Belarus offiziell durch die Mitgliedschaft in der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS) ein Verbündeter Russlands ist – eine relativ unabhängige Politik verfolgt, indem er sich in den letzten Jahren einer Verstärkung der

russischen militärischen Präsenz in Belarus sowie einer noch engeren Integration im Rahmen des „Unionstaates von Russland und Belarus“ verweigert hatte. Die militärpolitische Situation im nördlichen Nachbarland und der russische Einfluss auf die dortige Politik spielen auch für die Wahrnehmung der eigenen Sicherheit eine Rolle in der Ukraine. Beide Länder verbinden mehr als 1.000 Kilometer gemeinsamer Grenze. Käme es hier zu einer massiven Verstärkung der russischen militärischen Präsenz, wäre die Ukraine de facto auf drei Seiten von russischen Kräften umgeben. Vor dem Hintergrund des Ostukrainekonflikts haben das ukrainische Verteidigungsministerium sowie der Generalstab solche Entwicklungen bereits seit 2014 in ihren Überlegungen berücksichtigt, aber angesichts der aktuellen Situation könnte dieses Szenario einen schnellen Wechsel von „potentiell“ zu „real“ erfahren. Nach Ansicht von Oleksij Jischak, Experte beim ukrainischen Nationalen Institut für Strategische Studien, könnte Russland von einer Situation Lukaschenkas, in der er zwingend auf die Unterstützung Moskaus angewiesen wäre, auf verschiedene Weise profitieren: Durch eine direkte Stationierung russischer Truppen in Belarus, die Nutzung belarussischen Territoriums für technische Aufklärung oder durch den Einsatz von Belarus in einem weiter gefassten Sinne als ein „anti-ukrainisches Instrument“.¹

Zum zweiten ist Minsk seit 2014 Hauptort der Vermittlungsgespräche im ukrainisch-russischen Konflikt, an dem zwei wichtige Vereinbarungen über die Beilegung des Konfliktes im Donbas unterzeichnet wurden (Minsk I/II) und wo die ständigen Gespräche im Rahmen der Dreiseitigen Kontaktgruppe durchgeführt werden.

Drittens besteht eine gewisse Abhängigkeit bei den Lieferungen belarussischer Erdölprodukte: mehr als 30% der in die Ukraine importierten Produkte kommen aus Belarus, das wiederum das Rohöl zur Aufarbeitung aus Russland bezieht.

Auf der anderen Seite hat die ukrainische Regierung die Einhaltung demokratischer Werte und die Beachtung der Menschenrechte

zumindest deklaratorisch hervorgehoben. Vor dem Hintergrund der eigenen Erfahrungen mit den Massenprotesten 2013/14, die trotz der immensen Polizeibrutalität das Ziel eines Regierungswechsels erreichten, fühlen sich viele Ukrainer mit der Situation der Protestierenden in Belarus verbunden. Zudem würde ein wie auch immer geartetes Schweigen der ukrainischen Seite oder gar irgendeine Form der Unterstützung für das Regime von Lukaschenka die wichtigen Beziehungen der Ukraine zu den USA und der EU negativ beeinflussen.

Verhaltene Reaktionen aus der Politik

Dieses Dilemma zwischen demokratischen Werten und politischen Beziehungen mit Belarus hat für das offizielle Kiew gewisse Schwierigkeiten verursacht, die Situation im Nachbarland zu kommentieren. Generell muss die Ukraine keine Äußerungen hinsichtlich der Wahlen in einem anderen Land machen. Die Anerkennung oder Nichtanerkennung der Wahlen ist kein völkerrechtlicher Akt, sondern eine politische Stellungnahme, welche von der Unterstützung oder Verurteilung der alten oder neugewählten Regierung zeugt, besonders wenn die Situation innenpolitisch schwierig ist und Zweifel an den Ergebnissen bestehen. Die Wahlen in Belarus entsprachen dieser Beschreibung, daher war die zurückhaltende Reaktion der ukrainischen Regierung sowohl im Lande als auch international erwartbar.

Der Präsident der Ukraine Wolodymyr Selenskyj äußerte am 10. August 2020 in seinem offiziellen Telegram-Kanal die Hoffnung auf Toleranz sowie eine Beendigung der Straßengewalt und rief die belarussische Regierung und Opposition zum Dialog auf. Am 22. August erläuterte Selenskyj seine Position zu einer möglichen Verlegung der Verhandlungen über den Konflikt in der Ostukraine weg aus Minsk. Der ukrainische Präsident sah keine Notwendigkeit in dieser Frage, insbesondere da wegen der pandemiebedingten Einschränkungen die letzten Sitzungen sowieso im Online-Format durchgeführt wurden.² Zur Zeit ist diese Frage

¹ Лукашенко проти України: які загрози приховує білоруська криза [Lukaschenko gegen die Ukraine: welche Gefahr versteckt die belarussische Krise], 25. August 2020 <https://www.radiosvoboda.org/a/donbass-realii-lukashenko-ukraine/30801342.html>

² Зеленський не бачить сенсу переносити переговори з Мінська [Selenskyj sieht keinen Sinn, die Verhandlungen aus Minsk zu verlegen], 22. August 2020,

daher nicht akut, aber die Situation kann sich ändern, falls Lukaschenka trotz aller Proteste weiter an der Macht bliebe und die COVID-19-Pandemie abklingen wird.

Die erste Äußerung des ukrainischen Außenministers Dmytro Kuleba zur Situation in Belarus kam am 10. August 2020 im Rahmen des „Lubliner Dreiecks“, einer Plattform für die Zusammenarbeit zwischen der Ukraine, Polen und Litauen. Die Außenminister der Ukraine, Polens und Litauens äußerten gemeinsam ihre Sorge über die Eskalation der Situation in Belarus nach den Wahlen sowie über die zahlreichen Menschenrechtsverletzungen.³

Eine offizielle Erklärung des ukrainischen Außenministeriums zu den Ergebnissen der Wahlen in Belarus kam mit einer deutlichen Verzögerung. Erst nach den ersten Äußerungen des Hohen Vertreters der Europäischen Union für Außen- und Sicherheitspolitik, Josep Borrell, über die Nichtanerkennung der Wahlergebnisse⁴ war die Ukraine bereit, ihre offizielle Position zu formulieren. Am 15. August erklärte das ukrainische Außenministerium, die offiziellen Wahlergebnisse „rufen kein Vertrauen in der belarussischen Gesellschaft hervor“.⁵ Die Ukraine teile die Position der EU über die Wahlen in Belarus, verurteile die Grausamkeiten gegenüber den friedlichen Protestierenden und sei bereit, Belarus in schwierigen Zeiten zu helfen. Diese Erklärung des Außenministeriums wurde von vielen in der ukrainischen Politik und Zivilgesellschaft als zu weich kritisiert – direkt hatte man die Nichtanerkennung der Wahlergebnisse nicht erwähnt.

https://lb.ua/news/2020/08/22/464407_zelenskiy_bachit_sensu.html

³ Statement by Ministers of Foreign Affairs of Lithuania, Poland and Ukraine – Lublin Triangle, 14. August 2020, <https://mfa.gov.ua/en/news/statement-ministers-foreign-affairs-lithuania-poland-and-ukraine-lublin-triangle>

⁴ ЄС відмовився визнавати перемогу Лукашенка на виборах [Die EU wird den Sieg von Lukaschenka an den Wahlen nicht anerkennen], 14. August 2020, <https://www.pravda.com.ua/news/2020/08/14/7262999/>

⁵ Заява МЗС щодо президентських виборів в Білорусі [Erklärung des Außenministeriums über Präsidentenwahlen in Belarus], 15. August 2020, <https://mfa.gov.ua/news/zayava-mzs-shchodo-prezidentskih-viboriv-v-bilorusi>

Am 17. August 2020 rief der ukrainische Außenminister den Botschafter der Ukraine in Belarus „zur Konsultation“ zurück. Dies geschah zum ersten Mal in der Geschichte der bilateralen Beziehungen und unterstrich den außerordentlichen Charakter der Lage. Die Entwicklung der Situation in Belarus, wo „die Gesellschaft ihr Misstrauen gegenüber der Regierung zeigte“, war einer der Gründe für diesen Schritt Kiews.⁶ Unter den weiteren Gründen waren zahlreiche Äußerungen Lukaschenkas über die angebliche Einmischung der Ukraine in die belarussische Innenpolitik sowie die Übergabe von in Belarus festgenommenen Söldnern des privaten russischen Militärunternehmens „Wagner“ an Russland, die früher an Kampfhandlungen im Donbas auf der Seite der pro-russischen Separatisten teilgenommen haben sollen. Am 7. September kehrte der ukrainische Botschafter Igor Kysym nach Minsk zurück, obwohl die Kontakte zwischen beiden Ländern „auf Pause“ seien, so der Diplomat.⁷

Am 30. September gab Außenminister Kuleba eine Pressekonferenz, auf der er die „heimliche“ Amtseinführung von Lukaschenka kommentierte. Der ukrainische Außenminister erklärte dabei, dass die ukrainische Seite von nun an Aliaksandr Lukaschenka ohne Titel benennen würde, wobei sie allerdings Bezeichnungen wie „illegitimer Präsident“ oder „illegal gewählt“ nicht verwenden werde.⁸

Auch das ukrainische Parlament hat Formulierungen über die Nichtanerkennung der Wahlen in einer Erklärung vom 15. September 2020 vermieden. Die Mehrheit der Abgeordneten

⁶ Заява міністра закордонних справ України Дмитра Кулеби щодо виклику посла України у Білорусі на консультації до Києва [Die Erklärung des Ministers für auswärtige Angelegenheiten Dmytro Kuleba über die Abberufung des Botschafters der Ukraine in Belarus zur Konsultation nach Kyjiw], 14. August 2020, <https://mfa.gov.ua/news/zayava-ministra-zakordonnih-sprav-ukrayini-dmitra-kulebi-shchodo-vikliku-posla-ukrayini-u-bilorusi-na-konsultaciyi-do-kiyeva>

⁷ Українського посла повернули до Мінська [Der ukrainische Botschafter wurde nach Minsk zurückgekehrt], 7. September 2020, <https://www.pravda.com.ua/news/2020/09/7/7265594/>

⁸ У МЗС розповіли, як називатимуть Лукашенка [Außenministerium erzählte, wie Lukaschenka genannt wird] 30. September 2020, <https://www.radiosvoboda.org/a/news-mzs-ukrainy-lukashenko/30866023.html>

stimmte für eine Erklärung, welche die Wahlen in Belarus als „weder frei noch ehrlich“ benannte und die Gewalt gegen Protestierende verurteilte.⁹ Bereits im Vorfeld kam es zu einzelnen Äußerungen seitens der ukrainischen Parlamentsparteien, die das ganze Spektrum der Reaktionen auf die Ereignisse in Belarus abbilden. Die pro-russische „Oppositionsplattform“ hatte Lukaschenka zu seiner Neuwahl gratuliert. Die Regierungspartei „Sluga Narodu“ hingegen schloss sich der Meinung des Präsidenten dahingehend an, dass Belarus „Toleranz und Dialog“ brauche. Die Parteien „Golos“ und „Europäische Solidarität“ wiederum betonten das Recht des belarussischen Volkes, seine Regierung frei und demokratisch zu wählen. Sie verurteilten die Gewalt gegen friedliche Protestierende und warnten vor russischer Einmischung. Die neugegründete interfraktionelle Vereinigung „Für ein demokratisches Belarus“, in der Vertreter aller Parlamentsparteien mit Ausnahme der „Oppositionsplattform“ vertreten sind, war am deutlichsten in ihren Äußerungen: Die Abgeordneten forderten, die Wahlergebnisse in Belarus für illegitim zu erklären sowie die Festnahmen und die Gewalt gegen friedliche Protestierende sofort zu beenden.¹⁰

Insgesamt war die Reaktion Kiews auf die Ereignisse nach den Wahlen in Belarus von Vorsicht geprägt. Dennoch konnte man hinter den trockenen diplomatischen Worten eine gewisse Sympathie für die Opponenten Lukaschenkas herauslesen. Davon zeugte auch die Absicht, betroffenen Belarussen Schutz in der Ukraine zu gewähren. Eigentlich waren die ukrainischen Grenzen coronabedingt ab dem 28. August grundsätzlich für Ausländer geschlossen worden. Für die Belarussen hatte man aber eine Ausnahme gemacht – zumindest laut der Aussage Premierminister Denys Schmygals. Die

Belarussen sollten einfach dem ukrainischen Grenzdienst sagen, dass sie Schutz bräuchten. Dann würden sie ins Land gelassen, so der Premierminister. Allerdings durfte am ersten Tag nach dieser Ankündigung eine Gruppe von Belarussen am Flughafen in Odessa nicht einreisen, weil „für belarussische Staatsangehörige keine besondere Mechanismen vorgesehen sind“, so der Chef des ukrainischen Grenzdienstes.¹¹ Flexibel zeigte sich die Ukraine hingegen bei der Aufnahme von IT-Spezialisten aus Belarus. Viele IT-Firmen, die sowohl in Belarus als auch in der Ukraine investiert haben, reagierten schnell und ermöglichten ihren Mitarbeitern einen Umzug in die Ukraine, um den großflächigen Abschaltungen in Belarus zu entgehen.

Schnelle und deutliche Reaktionen aus der ukrainischen Zivilgesellschaft

Deutlicher als in den offiziellen Stellungnahmen zeigte sich in der ukrainischen Zivilgesellschaft die breite Unterstützung für die Demonstrationen gegen die offiziellen Wahlergebnisse in Belarus. Seit Jahren sind die Kontakte zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Aktivisten aus den zwei Nachbarländern eng.

Durch die aktuellen Entwicklungen ist die Ukraine – neben Litauen – ein temporärer Zufluchtsort für Vertreter des Koordinierungsrates der belarussischen Opposition geworden, unter ihnen Anton Rodnenkov und Ivan Kravtsov, die am 7. September 2020 gewaltsam aus dem Land vertrieben wurden. Die beiden erscheinen seitdem häufig in ukrainischen Medien, was deutlich das hohe Interesse in der Ukraine an den weiteren Entwicklungen im Nachbarland demonstriert. Akteure der ukrainischen Zivilgesellschaft sehen viele Ähnlichkeiten zwischen den Protesten in Belarus und den eigenen Forderungen während der Revolution der Würde, wenngleich ihnen die Unterschiede bewusst sind. Die Protestierenden in Belarus verfolgten zunächst über die Wiederholung der Wahl und die Freilassung der politischen Gefangenen hinaus keine weiteren politischen Postulate. Inzwischen sind Forderungen nach einem sofortigen Ende der Gewalt, einer

⁹ Прийнято Постанову «Про Заяву Верховної Ради України щодо ситуації в Республіці Білорусь» [Die Verordnung „Über die Erklärung der Werchowna Rada der Ukraine in Bezug auf die Situation in der Republik Belarus“ wurde erlassen], 15. September 2020, <https://www.rada.gov.ua/news/Novyny/197495.html>

¹⁰ Від засудження до привітань: українські партії реагують на події у Білорусі [Von der Verurteilung zur Begrüßung: ukrainische Parteien reagieren auf die Ereignisse in Belarus], 10. August 2020, <https://ua-news.liga.net/politics/news/vid-zasudjennya-do-privitan-ukrainski-partii-reaguyut-na-podii-u-bilorusi>

¹¹ Групу білорусів не впустили до України – прикордонники пояснили, чому [Eine Gruppe von Belarussen wurde nicht in die Ukraine gelassen – Grenzdienst erklärt warum], 28. August 2020, <https://www.radiosvoboda.org/a/news-bilorus-ukrajina-kordon/30807667.html>

rechtlichen Aufklärung der bereits geschehenen Gewaltaktionen durch die Sicherheitskräfte und der Rücktritt Lukaschenkas hinzugekommen. Eine neue Wahl müsse zudem frei und fair sein, was wohl nur zu erreichen wäre, wenn die Spitze und viele Mitglieder der Zentralen Wahlkommission ausgetauscht würden. Bei ihren Protesten halten die Demonstrierenden strikt die Rechtsordnung ein und verzichten prinzipiell auf Gewalt. Viele belarussische Aktivisten grenzen sich selbst vom ukrainischen Beispiel ab, indem sie argumentieren, ihr Protest hätte keine außenpolitischen Ziele und sie kämpfen nicht für die Annäherung ihres Landes an die EU oder Russland.

Gewachsene Kontakte

Viele der bis heute engen Kontakte zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen beider Länder festigten sich mit den Ereignissen 2014/2015 in der Ukraine. Während der Revolution der Würde und mit dem Kriegsbeginn leisteten belarussische Experten und Aktivisten in erster Linie humanitäre Hilfe. In der Ostukraine engagierten sich Freiwillige aus Belarus in der dringend benötigten Hilfe für Binnenflüchtlinge. Ihre Unterstützung in der NGO Station Kharkiv ist ein Beispiel dafür. Mitglieder des Menschenrechtszentrums Viasna reisten wiederholt zu Schulungen und zum Austausch mit ukrainischen Menschenrechtsorganisationen in die Ukraine.¹² Die belarussische Organisation war auch daran beteiligt, ein Netzwerk für die Verteidigung der Rechte der Roma zu schaffen und auszubauen.¹³

Neben den Kontakten auf zivilgesellschaftlicher Ebene gibt es seit dem Beginn des Krieges zwischen der Ukraine und den von Russland unterstützten Kräften im Donbas auch Freiwillige aus Belarus, die auf beiden Seiten der Frontlinie kämpfen.¹⁴

¹² Беларусские правозащитники в Черкассах: поиск возможностей для сотрудничества [Menschenrechtszentrum Viasna / „Belarussische Menschenrechtsverteidiger in Tscherkassy: Suche nach Möglichkeiten zur Zusammenarbeit“] 14. November 2019, <http://spring96.org/ru/news/85395>

¹³ Ромские активисты создают сеть правозащитников по всей Украине [Menschenrechtszentrum Zmina/ Roma-Aktivisten bilden ein Netzwerk von Menschenrechtsverteidigern in der gesamten Ukraine], 26. September 2016, https://zmina.info/ru/news-ru/romski_aktivisti_stvorjujut_merezhu_prazozahisnikiv_po_vsij_ukrajini/

¹⁴ Білоруси на Донбасі по обидва боки лінії фронту: закон у Білорусі один, а вироки різні? [RadioSvoboda/ Weißrussen in Donbas auf beiden Seiten der Frontlinie:

Die vielfältigen Verbindungen zwischen den belarussischen Oppositionskräften und der ukrainischen Zivilgesellschaft nutzte die Regierung in Minsk wiederholt, um sie für die eigenen politischen Ziele zu instrumentalisieren. Lukaschenka drohte der belarussischen Bevölkerung vor den Wahlen im August 2020 häufig mit dem „Maidan“ und behauptete, der Sieg der Oppositionskräfte würde „wie in der Ukraine“ zu Chaos, zu einer Wirtschaftskrise und zum Verlust der Souveränität des Landes führen. In den letzten Jahren wurden mehrere ukrainische Bürger, u.a. Pavlo Hryb und Pavlo Sharoiko, in Belarus wegen Spionage oder wegen des Versuchs, die Verfassungsordnung zu stürzen, verfolgt. Der ukrainische Student Pavlo Hryb wurde von belarussischen Sondereinheiten entführt und nach Russland verschleppt, wo er wegen des Vorwurfs der Vorbereitung eines Terroranschlags angeklagt wird. Der ukrainische Journalist Pavlo Sharoiko wird in Minsk der Spionage beschuldigt.

Klar positioniert

Schon am Tag nach den Präsidentschaftswahlen erschienen öffentliche Äußerungen aus der ukrainischen Zivilgesellschaft. Nach den ersten Massenhaftierungen und dem brutalen Vorgehen gegen die friedlichen Proteste verurteilten viele ukrainische Organisationen das Vorgehen der belarussischen Sicherheitskräfte öffentlich und brachten ihre Unterstützung für die Demonstranten im Nachbarland zum Ausdruck. Darunter waren einflussreiche zivilgesellschaftliche Organisationen in der Ukraine, wie das Center for Civil Liberties¹⁵, die Ukrainian Helsinki Human Rights Group¹⁶, die Nationale Plattform des Forums der Zivilgesellschaft der ÖP¹⁷, die Koalition

Das Gesetz in Belarus das gleiche und die Urteile unterschiedlich?], 27. November 2017, <https://www.radiosvoboda.org/a/28877930.html>

¹⁵ Center for Civil Liberties/ Position zu den Aktionen von Strafverfolgungsbeamten gegen friedliche Demonstranten in Belarus, 10. August 2020, <https://www.facebook.com/ccl.org.ua/photos/a.138566216267683/1946200192170934/?type=3&theater>

¹⁶ Припинити поліцейське насильство в Білорусі! Заява УГСПЛ та ХПГ [Ukraine Helsinki Human Rights Union/ Polizeigewalt in Belarus stoppen! Erklärung von UHHRU und KhPG], 11. August 2020, <https://helsinki.org.ua/appeals/prypnyty-politseyske-nasylstvo-v-bilorusi-zaiava-uhspl-ta-khph/>

¹⁷ Заява Української національної платформи ФГС СхП щодо ситуації в Білорусі [Nationale Plattform des Forums der Zivilgesellschaft der ÖP/Erklärung zu Situation in Belarus], 12. August 2020, <http://eap->

Reanimation Package of Reforms¹⁸ sowie weitere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Denker¹⁹. Sie erklärten, dass sie an dem offiziellen Wahlergebnis der belarussischen Präsidentschaftswahl zweifeln und äußerten den Verdacht der Fälschung. Sie solidarisierten sich klar mit den Demonstranten in Belarus, in dem sie die Proteste als ausschließlich friedlich bezeichneten und den Sicherheitsorganen unverhältnismäßig brutale Methoden bei der Unterdrückung der Demonstranten vorwarfen. Die ukrainischen Aktivisten forderten die Regierenden in Minsk auf, die Gewalt gegen das eigene Volk zu beenden, den politischen und strafrechtlichen Druck auf vermeintlich politische Gegner zu stoppen und auf eine friedliche Lösung zu setzen. Auch forderten sie internationale Organisationen und westliche Regierungen auf, den Druck auf die belarussische Führung aufrechtzuerhalten, um die ungerechtfertigte Gewalt und die Verfolgung von Menschen aufgrund ihrer Forderungen nach fairen und gerechten Wahlen zu beenden. Neben den Solidaritätsbekundungen aus der ukrainischen Zivilgesellschaft wurden mehrere ukrainische Staatsbürger, meist Aktivisten und Journalisten, selbst Opfer des brutalen Eingreifens der belarussischen Sicherheitskräfte. Am 12. August berichtete das ukrainische Außenministerium, dass neun Ukrainer bei Protesten in Belarus festgenommen wurden. Zudem wurde ein ukrainischer Fotojournalist der Associated Press geschlagen. Am selben Tag nahmen Sicherheitskräfte in Minsk Kostiantyn Reutsky und Yewhen Vasyliyev, zwei Freiwillige der ukrainischen NGO Wostok-SOS, in Minsk fest. Die NGO verantwortet im Donbas humanitäre Hilfe und Monitoring-Projekte zur Menschenrechtssituation. Sie waren als Journalisten

csf.org.ua/zayava-ukrayinskoyi-natsionalnoyi-platформи-figs-shp-shhodo-situatsiyi-v-bilorusi/

¹⁸ Заява Коаліції РПР про неприпустимість силових дій влади Республіки Білорусь щодо мирних громадян [Koalition Reanimation Package of Reforms/ Erklärung zur Unzulässigkeit von Gewalttaten der Behörden der Republik Belarus gegen Zivilisten], 12. August 2020,

https://rpr.org.ua/news/zaiava-koalitsii-rpr-pro-neprypustymist-sylovykh-diy-vlady-respubliki-bilorus-shhodo-myrynykh-hromadian/?fbclid=IwAR2_andLyFiBpCUDZHZmtHlJYrpbjZ4yYpQBLB1f2wXV5ldOgzXL0jpsHY

¹⁹ Збір підписів під зверненням до білоруського народу [Sammlung von Unterschriften unter dem Appell an das belarussische Volk] https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSdb6hBpea_cRos_HqOSsearjgRUO7dKImZCyXMDaKqH00_gpig/vieworm

vor Ort und berichteten über die Lage für den ukrainischen Internet-TV-Sender Hromadske.²⁰ Ein Tag später, am 13. August, berichtete das Außenministerium über die Inhaftierung einer weiteren Ukrainerin, der Menschenrechtsaktivistin Oksana Alioshyna. Die ukrainischen Behörden versuchen seitdem, die inhaftierten Ukrainer frei zu bekommen. Wolodymyr Selenskyi verkündete am 14. August auf seiner Facebook-Seite, dass Reutsky, Vasyliyev und Alioschyna freigelassen wurden.²¹

Berichterstattung unter schwierigen Voraussetzungen

Die ukrainischen Medien widmeten den Wahlen in Belarus und den Protesten nach Bekanntgabe der Ergebnisse große Aufmerksamkeit. Gleichzeitig zeigt eine vom Institut für Masseninformatik durchgeführte Analyse²² Lücken und Falschmeldungen in der Berichterstattung. Erstens haben ukrainische Medien in der Regel keine eigenen Korrespondenten in Belarus. Zum Teil ist dies darauf zurückzuführen, dass die belarussischen Behörden nicht bereit waren, ausländische Medien für die Berichterstattung über die Wahlen zu akkreditieren beziehungsweise dies durch Verzögerungen faktisch unmöglich machten. Zweitens stützten sich ukrainische Medien vielfach – aufgrund des Misstrauens gegenüber offiziellen belarussischen Quellen – auf Telegram-Kanäle und anonyme Online-Quellen aus dem Nachbarland. Das führte dazu, dass eine Reihe ukrainischer Medien gefälschte, ungenaue oder nicht überprüfbare Informationen verbreitet hat²³. Manche zitierten russischen

²⁰ Заява редакції hromadske щодо затримання в Білорусі Костянтина Реуцького та Євгена Васильєва [Hromadske/ Erklärung der Redaktion zur Inhaftierung von Konstantin Reutsky und Jewgeni Wassiljew in Belarus], 13. August 2020,

<https://hromadske.ua/posts/zayava-redakcii-hromadske-shodo-zatrimannya-v-bilorusi-kostyantyna-ryeuckogo-ta-yevgena-vasilyeva>

²¹ Facebook-Post auf der Seite des Präsidenten Selenskyi zu Freilassung von Reutski, Wassiljew und Alioschyna, 14. August 2020,

<https://www.facebook.com/zelenskiy95/posts/2604850406431986>

²² Особливості політичного забарвлення. Як медіа України висвітлювали події в Білорусі [Institut für Masseninformatik/Besonderheiten der politischen Färbung. Wie ukrainische Medien über Ereignisse in Belarus berichteten], 14. August 2020,

<https://imi.org.ua/monitorings/osoblyvosti-politychnogo-zabarvlennya-yak-media-ukrayiny-vysvitlyuvaly-podiyi-v-bilorusi-i34549>

²³ Українські ЗМІ поширили фейк, що Світлана Тіхановська нібито дала свідчення на членів свого

Nachrichtenkanäle wie TASS oder RIA-Novosti, die in der Ukraine durch eine auf Empfehlung des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates getroffenen Präsidialentscheidung blockiert sind und die manipulierte Informationen über die Ereignisse in Belarus verbreiteten.

Solidarität mit Hilfe der sozialen Netzwerke und privater Initiativen

Die in den Jahren der Zusammenarbeit geknüpften Kontakte zwischen zivilgesellschaftlichen Institutionen und Personen in beiden Nachbarländern ermöglichen in der jetzigen Situation vielfach eine unkomplizierte und rasche Unterstützung. Beispielsweise starteten ukrainische Aktivisten in den sozialen Netzwerken Hilfsaktionen für belarussische Kollegen. Sie ermöglichten damit beispielsweise eine unkomplizierte Suche nach Wohnraum für die Familien von belarussischen Aktivisten, die von der Regierung verfolgt werden und das Land verlassen mussten. Zudem half die ukrainische Zivilgesellschaft bei der Koordinierung von Protesten und leistete materielle Unterstützung für die Opfer der gewaltsamen Antwort auf die Proteste. Auch öffentliche Solidaritätsaktionen wurden über soziale Netzwerke koordiniert. Medial erfolgreich waren die Proteste vor den belarussischen diplomatischen Vertretungen oder Straßenaktionen in der gesamten Ukraine. Ukrainische Menschenrechtsaktivisten haben unter dem Hashtag #ямаюнадзею („ich hoffe“) einen Online-Flashmob gestartet, in dem Menschen ihre Unterstützung für die Demonstranten zum Ausdruck bringen können und Informationen über Menschenrechtsverletzungen während der friedlichen Proteste in Belarus verbreiten. Zudem beteiligten sich ukrainische Organisationen an der internationalen Freiwilligeninitiative #BelarusWatch²⁴, die weltweit Solidaritätsaktionen durchführte. Ihr Ziel war es, über die Ereignisse in Belarus zu berichten, um die internationale Gemeinschaft zum Handeln zu bewegen.

Es ist davon auszugehen, dass die vielseitige Hilfe und Solidarität aus der ukrainischen Zivilgesellschaft für die Proteste in Belarus anhalten wird, auch falls das mediale und politische Interesse abnehmen sollte. Viele ukrainische NGOs haben seit 2014 neue Erfahrungen gewonnen und sich professionalisiert. Mit dieser Expertise können sie sich auch langfristig mit den Demonstrierenden und Aktivisten in Belarus solidarisch zeigen.

штабу [Z.B. Media Sapiens/Ukrainische Medien verbreiteten Fake News, dass Tsikhanouskaya gegen Stabmitglieder aussagte], 13. August 2020, <https://ms.detector.media/manipulyatsii/post/25260/20-08-13-ukrainski-zmi-poshirili-feik-shcho-svitlana-tikhanovska-nibito-dala-svidchennya-na-chleniv-svogo-shtabu/>

²⁴#BelarusWatch, Facebook-Seite, <https://www.facebook.com/hashtag/belaruswatch?fref=mentions>

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Tim B. Peters / Dr. Brigitta Triebel
Auslandsbüros Ukraine (Kiew / Charkiw)
www.kas.de

tim.peters@kas.de
brigitta.triebel@kas.de



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)